

Behandle Freunde und Kinder gleich ...



Kürzlich hörte ich im Fernsehen einen bekannten Kinderpsychologen sagen, Eltern sollten ihre Kinder so behandeln, wie sie mit ihren besten Freunden umgehen würden ... zuvorkommend ... mit Höflichkeit, Achtung und Diplomatie.

„Mach ich doch“, dachte ich. „Ich habe meine Kinder nie anders behandelt“. Abends kam mir der Gedanke noch einmal in den Sinn und ich fragte mich: „Spreche ich wirklich so mit meinen besten Freunden wie ich mit meinen Kindern spreche?“

Nur mal angenommen, unsere guten Freunde, Frank und Christina, kommen abends zum Essen.....

„Also, es wird wirklich Zeit, dass ihr da seid! Was habt ihr eigentlich so lange gemacht? Getrödelt? Lass deine Schuhe draußen, Frank. Die sind doch total dreckig. Und mach die Tür hinter dir zu. Habt ihr denn zuhause Säcke vor den Türen?“

„Und... Christina wie ist es dir ergangen? Eigentlich habe ich gedacht, du kommst schon früher mal vorbei. ... Frank! Stopf doch jetzt nicht so viele Oliven in dich rein, sonst hast du den Bauch schon vor dem Essen voll. Ich steh' doch nicht den ganzen Tag am Herd, um dich dann gleich im Essen herumstochern zu sehen.“

„Habt ihr etwas von den anderen gehört? Wir haben eine Karte von den Martins bekommen. Ja, die sind schon wieder auf Kreta. Jedes Jahr derselbe Ort. Was ist los mit dir, Frank? Du machst mich ganz verrückt mit Deinem Rumgezappel! Wie? Du musst mal? Dann geh' sofort zur Toilette! Treppe runter, erste Tür links. Und ich will nachher nicht das Handtuch auf dem Boden finden, verstanden?“

„Hast du dein Gesicht gewaschen, bevor du kamst, Christina? Ich sehe noch immer dunkle Ränder um deinen Mund. Na ja, vielleicht ein Schatten.... Aber sagt mal, wie geht es euren Kindern? Wenn ihr mich fragt, es wird heute viel gefordert in der Schule, aber das hat noch keinem geschadet, oder? Seid ihr alle hungrig? Gut. Dann setzen wir uns. Ich habe gekocht und ihr wascht nachher ab. Das ist doch nur fair, oder? Erzähl mir nicht, deine Hände seien sauber, Christina. Ich habe genau gesehen, dass du gerade den Hund angefasst hast. Du gehst erst noch einmal Hände waschen, bevor wir anfangen.“

„Frank, du sitzt hier und Christina, du kannst bei dem halbvollen Weinglas sitzen. Es vergeht ja keine Mahlzeit, ohne dass du etwas umstößt ... So, jetzt aber: Guten Appetit.“

„Frank, warum hast du keinen Blumenkohl auf deinem Teller? Hast du den überhaupt schon mal probiert, hm? Also, ein Löffel voll wird gegessen! Wenn du ihn wirklich nicht magst, bin ich die letzte, die dich zum Aufessen zwingt. Aber ohne Probieren kein Nachtisch! Klar? Und sitz' grade, sonst wächst deine Wirbelsäule schief. Nun – worüber haben wir gerade gesprochen? Oh ja, ich wollte von den Gerbers erzählen. Die haben ihr Haus verkauft. Ich denke, sie

„Christina, sprich' nicht mit vollem Mund! Ich verstehe kein Wort, wenn du so redest. Und benutz doch deine Serviette!“

In diesem Moment betritt in meiner Phantasie mein Sohn den Raum. „Wie schön, dass du kommst“, sage ich freundlich. „Was hab ich denn nun schon wieder gemacht?“, seufzt er.

von Erma Bombeck http://en.wikipedia.org/wiki/Erma_Bombeck aus dem Englischen übersetzt von Hilde Fritz und Hannah Hartenberg